

Seine Grundhaltung Gott gegenüber war immer die nämliche: „ehrfürchtige Liebe“. Seine Religiosität war ständiges, tägliches Reifen. Sein Schrifttum ist unzertrennbar mit seiner Religiosität verbunden. Selbst seine theologischen und historischen Werke dienen vorbereitend oder abschließend seiner inneren Entfaltung, d. h. dem Streben, in Ehrfurcht von Gott anzunehmen, was, wo immer und auf welche Weise Er sie uns vermittelt. Am meisten kommt dies selbstverständlich in den Predigten, Meditationen und Gebeten zum Ausdruck. Diese unausschöpfbaren Fundgruben geistigen Reichtums hat Karrer in seiner Auswahl vor allem aufgesucht. „Diejenigen Motive . . ., die sich durch besondere Betonung und häufige Variationen als charakteristisch für Newmans Geistigkeit erweisen“, werden von ihm als zusammenhängende asketisch-mystische Lehrstücke dargeboten. Newman selbst hat das religiöse Leben niemals im Zusammenhange dargestellt. So hat Karrer den aus allen Perioden des Lebens des „Kirchenvaters der Neuzeit“ gewählten Stoff in sieben Kapitel gegliedert: der göttliche Ruf, die Antwort, heilige Furcht, Geheimnis des Leidens, Gebet, der christliche Charakter, mystische Zwiesprache. Newman hat etwas Unzerteilbares. Dieses Gesetz hat Karrer beachtet und läßt Newman selber ohne Erklärung in ausführlichen Stücken sprechen. Vom liturgischen Standpunkte aus würde vielleicht ein Kapitel, das Newmans Hauptgedanken über die Rolle der Liturgie in der Entfaltung des christlichen Charakters beleuchtet, erwünscht sein.

Univ.-Dozent Dr. J. Rieser

Musica orans. Österreichische Fachzeitung für katholische Kirchenmusik, Styria, Graz, 5 Hefte jährlich, S 4.—. Diese Zeitschrift stellt sich als Nachfolgerin der seinerzeitigen „Musica divina“ vor und verkündet in der ersten Folge als Programm: „Unsere Fachzeitung will von hoher wissenschaftlicher Warte aus der Praxis dienen und so das Ansehen der katholischen Kirchenmusik in der ganzen katholischen Welt wieder im Sinne der „Schola Austriaca“ ehrenvoll vertreten.“ Beim Überblick über die einzelnen Programmpunkte wird dann allerdings der Rahmen so weit gespannt, daß für den ersten Augenblick Überschneidungen mit einer Reihe bereits bestehender Organe unvermeidbar scheinen würden, wenn nicht das unbestreitbare Bedürfnis nach einem kirchenmusikalisch-wissenschaftlichen Fachblatt der neuen Zeitschrift einen eindeutigen und schönen Weg

weisen würde. Zu diesem Weg kann man sie nur beglückwünschen und ihr recht viel Erfolg wünschen! Hervorragende österreichische Kirchenmusiker arbeiten an ihr mit.

P.

Josef Dillersberger: Lukas. Das Evangelium des heiligen Lukas in theologischer und heilsgeschichtlicher Schau. I. Band, Maria. Otto Müller Verlag, Salzburg, 1948, S 12.50. — In den ersten 38 Versen des Lukasevangeliums, die dieses Bändchen behandeln, wird zuerst der Evangelist und sein Werk vorgestellt. Dann tun wir den Schritt ins alte Heiligtum zu Zacharias. Doch bleibt dies die Vorhalle zum eigentlichen Heiligtum: der Frohbotschaft von Maria. Es ist die Verkündigungsszene, von der Dillersberger, wie er selbst bekennt, Wort für Wort in liebevollster Betrachtung, ja ehrfürchtiger Zelebration „umarmt“. Mariens Bild wird hier gemalt; es wird das Tiefste ausgesagt, was über Maria auszusagen ist: Wie der Vater sie in ewiger Erwählung zur Makellosen und Gnadenvollen macht, zu „Seinem Liebling, zur auserwählten Erstlingstochter Seines abgründig durchdachten Werkes in Schöpfung und Heil der Welt“. Es enthüllt sich die erste Offenbarung des Logos an die Jungfrau, die der göttliche Sohn sich zur menschlichen Mutter erwählt und wie all dies das Planen und Wirken des Dreieinigen Gottes ist: ein vollendetes Bild weiblichen Wesens, vollendete Offenbarung des Dreifaltigen Gottes an die Vertreterin der Menschheit, Maria.

Dr. Max Lesch CM.

Das große Zeichen. Die Frau als Symbol göttlicher Wirklichkeit. Von D. Maura Böckeler. Otto Müller Verlag, Salzburg. — Die Neuauflage dieses Buches kann kaum genug bedankt werden! In ihm schaut die Nonne der Abtei St. Hildegard-Eibingen das Wesen der Frau in letzter theologischer Tiefe. Gerade das aber braucht unsere Zeit. Ein spanisches Sprichwort sagt: „Die Hände, die die Wiege bewegen, bewegen die Welt.“ Das ist nur allzu wahr. Daher kann die Reform einer Zeit nur bei der Frau beginnen, die Frau aber muß sich wieder ganz auf ihr Wesen besinnen. Da will dieses Buch ein Helfer sein. Die Verfasserin hat durch ihre wirklich tiefgründige Kenntnis der Heiligen Schrift und der Väter, besonders auch der mystischen Schriften der heiligen Hildegard, ein einzigartiges Bild der Frau gestaltet: man kann wirklich sagen eine „Theologie der Frau“: Eva, Maria, Ecclesia werden im Heiligen Geist als umfassende Ganz-

heit, als das „große Zeichen“ geschaut. Hier findet jede Frau und jeder Mann im Hinausschreiten über die Grenzen des Naturhaften, „wo weder Mann ist noch Weib“ (Gal. 3, 28), den Heilsweg zu Gott gezeichnet. „So möge für beide die tiefe Schau der ewigen Urwirklichkeit zu einer Begegnung werden mit dem, der in der Vermählung von Gottheit und Menschheit die letzte Erfüllung alles männlichen und weiblichen Seins ist: Christus Jesus.“ (Einleitung.) P. Beda Winkler O.S.B.

Das Ringen der Seele um Gott. Von Marcel Lé g a n t. Verlag Rüber & Cie., Luzern. Sfr. 8.50. — Das Buch will beitragen zur Vertiefung der Innerlichkeit in unserer Zeit. Den Weg dahin weist der Verfasser an Hand des Evangeliums. Es gelingt ihm oft überraschend gut, lang gekannte Wahrheiten über das innere Leben in einem neuen Lichte aufleuchten zu lassen. Dr. M. Lugert.

Schwendimann Friedrich S. J.: Das Gebetsapostolat. Idee und Gestalt einer zeitgemäßen Seelsorgsorganisation. Felizian Rauch, Innsbruck 1948, 76 S. S 4.80. — Es ist eine wichtige Aufgabe der Seelsorge, der Gefahr einer Verweltlichung in der Arbeit für das Gottesreich zu steuern. Die vorliegende Schrift behandelt die grundlegende Bedeutung des Gebetes im christlichen Apostolat und legt kurz Geschichte und Idee des Gebetsapostolates dar.

Glaube und Leben. Von P. Benedikt Maria O.F.M. Herausgegeben von P. Odilo Alt m a n n O.F.M., Tyrolia-Verlag Innsbruck, 352 S., kart. m. Schutzumschlag, S 20.—. — Nicht eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern ein Helfer zum gelebten Glauben. Besonders Eltern wird das Buch gute Dienste leisten zum eigenen Wachstum im Glauben und zur Weitergabe der Glaubenswahrheiten an die Kinder.

Das Kind am Altare Gottes. Von Berta Bossard t. Verlagsanstalt Benziger, Einsiedeln, sfr. 2.25. — Ein feines Kindergebetbuch. Schon die schöne Ausstattung kann die Herzen der Kinder erfreuen. Die kindertümlichen Bilder von Schuhmacher erleichtern das Verständnis der Opferfeier. (Das Wort „Opferlein“ sollte man wohl besser meiden!) P. B. W.

Kleine Texte zu Theologie und Seelsorge. Herausgegeben von Domkapitular Dr. Rudolf im Verlag Herder, Wien 1948: Der Pfarrer. Von P. Karl R a h n e r S.J. 16 S. S 2.—.

Seelsorge auf der Straße und in den Häusern. Von Pfarrer Dr. Konrad Metzger, 16 S. S 2.—.

Der Hirt im Aufbau der Gemeinde. Von Pfarrer Dr. Konrad Metzger. 16 S. S 2.20.

Natur und Gnade. Eine nähere Bestimmung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Von Dr. Leopold Soukop O.S.B. 22 S. S 2.20.

Die Funktion des Thomismus in der neueren Theologie. Von Prior Dr. Alfons Well O.P. 35. S.

Philosophie und Theologie. Von Dr. Albert Mitterer. 47 S.

Dankbar werden Seelsorger und interessierte Laien diese kurzen Abhandlungen über aktuelle Themen begrüßen. Zum Durcharbeiten größerer Werke fehlen so oft Zeit und Gelegenheit; hier kann sich jeder in knapper Form über wesentliche Fragen unterrichten.

Vor dem Christusgeheimnis der Ehe. Eine Brautlehre von P. Leopold Prohaska S.M. Als Hochzeitsgabe. Katholische Schriftenmission Linz 1947, 31 S.

VERLAG FELIZIAN RAUCH, INNSBRUCK: Sei begrüßt, Tantum ergo, Weihnachtslied. Von Professor Karl Koch, 1948, je S 1.50. — **Die allgemeinen Gebetsmeinungen des Gebetsapostolates** für 1949, S —10. — **Besinnliche Reise.** Von Stefan Kugler, 1948, 67 S., brosch. S 7.80. — **Worte ins Schweigen.** Von Karl R a h n e r, 3. Auflage. — **Uns geht die Sonne nicht unter.** Eine Geschenkmappe schöner Bilder, 1948, S. 4.20.

OTTO MÜLLER VERLAG, SALZBURG: **Fein sein, beinander bleiben.** Alpenländische Volkslieder aus Österreich. Herausgegeben von Cesar Bresgen, 230 S., gebunden.

WIENER DOM-VERLAG, Ges. m. b. H.: **Nachfolge Christi.** Nach der Übersetzung des Guido Görres herausgegeben von Jakob Fried, 391 S., 1947, geb. S 19.50.

STYRIA, STEIRISCHE VERLAGS-ANSTALT GRAZ-WIEN: **Das Vaterunser.** Von Reinhold Schneider, broschiert, 63 S. — **Prälat Dr. Johann Haring.** Von Univ.-Prof. Dr. Oskar Graber, 1948, 72 S.

VERLAG HERDER, WIEN: **Christus vor der Not der Menschen.** Von P. Dr. Robert Svoboda O.S.C., 2, unveränderte Auflage, 1946, 84 S., S 4.20. — **Brief an die Toten.** Von Diego Hanns Goetz, 1948, 20 S., brosch. S 2.—.

VERLAG DER STADTPFARRE FERLACH: **Latin der Liturgie: Processio in festo Sanctissimi Corporis Christi.** Von Dr. Edgar Geramb, 1947, 32 S. (Siehe „Heiliger Dienst“ 1947, Folge 1/2.)

MISSIONSDRUCKEREI ST. GABRIEL, MÖDLING bei Wien: **Sankt Hemma.** Von DDr. Adalbert Krause O.S.B., 47 S., S 3.60.